

Reutlinger General-Anzeiger

PFULLINGEN / ENINGEN / LICHTENSTEIN

18.05.2011 - 08:00 Uhr

Engagement - Seit fünf Jahren bringt die Eninger Initiative FEE Menschen zusammen, die helfen wollen und die Unterstützung suchen. Feier im Andreas-Gemeindehaus

Zauberhaftes Werk

VON UWE SAUTTER

ENINGEN. Ob man es glaubt oder nicht - es gibt männliche junge Feen. Dominik Richter (11) und Marcel Adam (10) heißen sie. Beide teilen einmal in der Woche Kaffee im Seniorenheim Frère Roger aus oder gehen mit den Bewohnern raus in den Garten. Vor rund eineinhalb Jahren standen sie vor dem Büro der Initiative Freiwilliges Engagement Eningen, kurz FEE genannt, und wollten »andere Menschen glücklich machen.« Diesen Wunsch konnte FEE problemlos erfüllen.

Seit fünf Jahren vermittelt die Initiative zwischen Menschen, die helfen wollen und Menschen, die Hilfe brauchen. »Unsere Tandems«, nennt Dr. Margarita Wittoch, das, was bei der Vermittlung herauskommt. Am Montagabend feierten rund 50 Gäste den fünften Geburtstag des zauberhaften Werks im großen Saal des Andreas-Gemeindehauses.

Und dass diese Tandems nicht nur funktionieren, sondern harmonieren, ist FEE ein besonderes Anliegen: »Persönliche Beziehungen werden großgeschrieben«, erklärt Dr. Margarita Wittoch. Gemeinsam mit Elisabeth Wilhelm-Mezger und Eckhard Hennenlotter hatte sie die FEE gegründet. »Allen Eningern, die bei uns um Unterstützung oder Hilfe angefragt haben, konnten wir helfen.« 51 Feen gehören inzwischen zum Team.

Die Tandems gehen gemeinsam einkaufen, zum Arzt, zum Friedhof, sie machen Spaziergänge oder Spiele miteinander oder erzählen sich von alten Zeiten. Wunsch-Omas helfen Kindern bei ihren Hausaufgaben, gehen mit ihnen zum Spielplatz oder in den Zirkus. Andere Feen kümmern sich um den Garten, lesen aus der Zeitung vor. Zwischen 10 und über achtzig Jahre sind die Helfer, von vier bis über neunzig die Hilfesuchenden.

Saisonkarte fürs Team

»Wir helfen allen, die es nötig haben«, sagte dann auch Elisabeth Wilhelm-Mezger am

Ende der Veranstaltung mit einem Augenzwinkern »und haben deshalb allen die Reden erlassen«. Stattdessen hatte der FEE-Vorlesezikel, der regelmäßig ins Frère Roger geht, allerhand Launiges und Wissenswertes zu Feen ausgegraben. Waldemar Frommann hatte am Flügel den musikalischen Part übernommen und dabei unter anderem einen bunten Melodienstrauß zum Thema Märchen zusammengestellt. Dank gab's dann auch noch an die Sponsoren, Helfer, die Gemeindeverwaltung, den Gemeinderat und an Bürgermeister Alexander Schweizer für die Unterstützung der Arbeit. Letzterem blieb auch die Rede erspart, gleichwohl hatte er ein Gastgeschenk dabei: Eine übertragbare Saisonkarte fürs Eninger Freibad, damit sich die Feen etwas Gutes tun können.

Gepflückt hatte Elisabeth Wilhelm-Mezger die erste Rose aus ihrem Garten für Margarita Wittoch - »ohne die, es die FEE so wohl nicht geben würde«. Wilhelm-Mezger schloss mit einem Zitat von Seneca: »Es ist nicht wenig Zeit, die wir zur Verfügung haben, sondern es gibt viel Zeit, die wir nicht nutzen«. (GEA)

**Keutlinger
General-Anzeiger**